

was nicht geht, das geht nicht; und wofür bin ich ein Christ, wenn ich keinen Sonntag habe?"

Dem Meister kam das wunderbar vor, und er hatte schon ein Wort von Narrenspößen und dergleichen auf der Zunge. Wie er aber dem ehrlichen Gesellen in's Gesicht sah, besann er sich und sagte: „Nun meinethalben geh in die Kirche, so viel du willst. Aber eins beding' ich mir aus: Wenn viel zu thun ist, mußt du auch am Sonntag auf dem Platze sein.“ — Wer war froher als unser Gesell! Am nächsten Sonntag zieht er seinen blauen Rock an, nimmt das Gesangbuch unter den Arm und geht in die Kirche. Solch einen schönen Tag hat er lange nicht gehabt; ihn hat die Predigt und der Gesang ganz aufgeweckt, und unser Grobschmied war so munter wie ein Vogel. Nun vergeht die Woche; und wie der Sonnabend kommt, sagt der Meister: „Gesell, es ist viel zu thun; morgen mußt du in der Werkstatt sein.“ — „Gut,“ sagt der Gesell, „wenn's nicht anders sein kann.“ — Den nächsten Sonnabend sagte der Meister wiederum: „Es ist viel zu thun,“ und so auch den dritten.

Als aber nach dem dritten Sonntag der Gesell den Wochenlohn bekam, fünf Thaler und fünfundzwanzig Silbergroschen, wie's ihm zukam: da spricht er: „Das ist zu viel!“ und schiebt die fünfundzwanzig Silbergroschen zurück. „Warum?“ sagt der Meister, „es ist für die sieben Tage.“ — Aber der Gesell spricht: „Nein; ich hab's mir bedacht, und für den Sonntag nehme ich kein Geld mehr; denn der Sonntag ist nicht zum Geldverdienen, und wenn ich am Sonntag arbeite, so geschicht's euch zu Liebe, und Geld will ich nicht.“ Da sah der Meister den Gesellen groß an; und seit dem Tage war die Schmiede jeden Sonntag verschlossen, und kein Hammer noch Blasebalg mehr zu hören. — Merke: Man soll unserm Herrgott nicht sein drittes Gebot aus dem Katechismus stehlen; und wer in die Kirche will, der findet den Weg schon.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

#### 74. Fouriges Wasser.

Was nicht dein ist, Kind, das rühr' nicht an, denn es brennt, und einmal hat es einem Knaben sogar das Herz abgebrannt, weil er demselben sein unrechtmässiges Verlangen stets allzudienstfertig gestillt hat. Der nahm, wie eine Elster, Alles, was ihm gefiel, heimlich hinweg, obgleich er wusste, dass es eine Sünde ist, die einem in manchem Lande das Quartier in der Luft zwischen Erde und Himmel anweis't, oder wenigstens ein feurig Mal auf den Rücken brennt, dass, wenn er das Wammis auszieht, alle Welt lesen kann, wess Geistes Kind der Gebrannte ist. Diesmal aber hat das kalte Wasser die Feuerstelle vertreten und jenem Jungen ein Mal auf die Brust